Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 1

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textil-Industrie»
dankt
allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge und der Firma Orell Füssli-Annoncen AG. für ihre stets rege Werbetätigkeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE
Die Schriftleitung

Handelsnachrichten

Schweizerischer Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband. — Die 37. ordentliche Generalversammlung dieses Verbandes, die am 2. Dezember in Zürich stattfand, erfreute sich eines guten Besuches, nicht zuletzt deshalb, weil ein Wechsel im Präsidium vorzunehmen war. Der bisherige Vorsitzende, Hr. *F. Mosimann* in Firma S. J. Bloch Sohn & Co. AG., Zürich, teilte mit, daß er nach fünfzehnjähriger Tätigkeit im Vorstand und nach vierjähriger Amtsdauer als Präsident zurückzutreten und die Leitung des Verbandes in jüngere Hände zu legen wünsche. Der Vorstand hatte sich mit Bedauern diesem unwiderruflichen Entschluß fügen müssen und schlug als Nachfolger den bisherigen Vizepräsidenten, Hr. *R. Brauchbar,* Inhaber der Firma Rud. Brauchbar & Cie., Zürich, vor. Die Generalversammlung schloß sich diesem Vorschlag einmütig an und nahm davon Kenntnis, daß als neuer Vizepräsident Hr. *J. Becker,* Inhaber der Firma Becker & Co., Zürich, vorgesehen ist, um damit die Bedeutung der das Inlandgeschäft pflegenden Mitgliedfirmen für den Verband zu dokumentieren. Dem scheidenden Präsidenten, dessen strenge Unparteilichkeit und ruhige Sachlichkeit in der Amtsführung hervorgehoben wurde, überreichte Herr Brauchbar im Namen des Verbandes ein Ehrengeschenk.

Im Anschluß an die Behandlung der statutarischen Traktanden hielt *Hr. Dr. F. Honegger* ein Referat über aktuelle Fragen aus der schweizerischen Handelspolitik. Zum schweizerischen Beitritt zum GATT führte er aus, daß vorher die Stellung Japans, sowie der Einbau der bilateralen Zollverträge, vor allem desjenigen mit Deutschland, genau zu überprüfen sei. Zur vorgesehenen Lockerung der Kontrollen im Zahlungsverkehr teilte der Referent mit, daß der Vorstand des Großhandelsverbandes neben Vereinfachungen auf der Einzahlungsseite folgende Erleichterungen in der Auszahlung von Warenforderungen vorschlägt:

a) Materielle Freigrenze bis zu Fr. 1000.—, innerhalb welcher keine Dokumente vorgelegt werden müssen und auch ausländische Waren bezahlt werden können;
b) Administrative Freigrenze für OECE-Länder von Fr. 1000.— bis Fr. 20 000.— innerhalb der die Ursprungsbescheinigung der Handelskammer durch eine entsprechende Erklärung des Exporteurs ersetzt und auf die Forderungsanmeldung zugunsten des Doppels der Ausfuhrdeklaration verzichtet werden soll.
c) Vereinheitlichung der Ursprungskriterien für Clearing- und Nichtclearingländer.
d) Reduktion der Gebühren der Verrechnungsstelle.
e) Aufhebung der Auszahlungsabgabe von ½% an den Bund.

Anschließend stellte Hr. *P. Ostertag,* einige beherzigenswerte Betrachtungen zum Thema «Vom schöpferischen Denken im Beruf» an, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Zum Abschluß wurde noch der neueste, von der Seidenindustrie-Gesellschaft erworbene 16-mm-Seidentonfilm «Il miracolo della seta» gezeigt, der in hervorragender Weise über die Entwicklung der Seidenraupe Aufschluß gibt. ug.

Aus aller Welt

Neuer Höchststand des westdeutschen Textilaußenhandels

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Bremsende und fördernde Einflüsse

Der Textilaußenhandel der Bundesrepublik schließt 1955 auf beiden Bilanzseiten mit neuen Spitzenwerten ab. Die Einfuhr wird voraussichtlich rund 3,3 Mrd. DM (i. V. 2,95), die Ausfuhr rund 1,7 Mrd. DM (1,48) erreichen. Ein Bündel von Einflüssen, zum Teil gegensätzlicher Art, hat sich im Textilaußenhandel ausgewirkt: auf beiden Bilanzseiten die ungünstiger werdenden terms of trade (Verhältnis zwischen Aus- und Einfuhr-Durchschnittswerten), in der Einfuhr die Labilität wichtiger Rohstoffmärkte (vor allem Baumwolle und Wolle) mit Preiseinbußen im Verlauf des Jahres um 7 bis 10%, gleichzeitig

aber die Spitzenproduktion der westdeutschen Spinnstoffwirtschaft, die im Verein mit dem liberalen Zug der Außenhandelspolitik die Bezüge an Rohstoffen, Garnen und Geweben aus dem Ausland sehr begünstigte, in der Ausfuhr nicht nur die Parallelität der Konjunktur in bedeutenden Absatzländern mit freiheitlichem Außenhandel, sondern auch die nachhaltigen Anstrengungen unserer Exporteure, sich gegen wachsenden und oft genug verfälschten Wettbewerb auf stark umstrittenen Märkten zu behaupten. Der Anstieg der Einfuhr zu neuer Spitze war angesichts der heimischen Rekordumsätze in Textilien und Bekleidung zu erwarten. Der Aufschwung der Ausfuhr zum bisherigen Höchststand stellt der Exportwirtschaft ein gutes Zeugnis aus, weil sie sich durch die Inlandskonjunktur nicht vom Außenabsatz mit seinen weit größeren Mühen und Risiken ablenken ließ, sondern das Exportventil weiter zu öffnen bemüht geblieben ist.

Das sagt die Statistik

Folgende Zusammenstellung vermittelt einen Ueberblick über die Entwicklung der Textilbilanz der Bundesrepublik seit deren Bestehen (1950) und erlaubt eine Rückschau auf das oft zitierte Vorkriegsjahr 1936 im alten Reichsgebiet (Mill. RM/DM):

Gebiet	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß
Altes Reichsgebiet	1936	786,3	509,4	276,9
Bundesrepublik	1950	2629,2	547,6	2081,6
	1951	2937,3	1115,8	1821,5
	1952	2466,5	1038,2	1428,3
	1953	2802,9	1170,8	1632,1
	1954	2949,3	1475,1	1474,2
10 Monate	1955	2750,8	1384,1	1366,7
10 Monate	1954	2477,0	1187,7	1289,3

Der Weg zur organischen Entwicklung

Das Jahr 1936, das dem amtlichen Produktionsindex immer noch als Basis mit der Meßziffer 100 dient, ist für die Textilbilanz der Nachkriegszeit ohne jede Beweiskraft; die Umsätze im Außenhandel waren damals nicht nur wegen des niedrigen Preisniveaus, sondern vor allem infolge der Autarkie-Bestrebungen der Diktatur auf ein Maß zusammengeschrumpft, das kaum noch *unter*bietbar schien. Auch die «Korea-Jahre» 1950/51 mit dem wahnwitzigen Ueberschwang der Weltmarktpreise, die zu hohen Fehleinfuhren verleiteten, fallen aus dem Rahmen; die Passivsalden zu jener Zeit der äußersten Devisenknappheit *über*stiegen jedes bekannte Maß. Erst seit 1952/53, als die Verluste aus jenen Einfuhren abgewickelt und die Preise in ein ruhigeres Fahrwasser eingemündet waren, ließ sich von einer beständigen Entwicklung im Außenhandel reden. Ein- und Ausfuhr sind in den letzten 4 Jahren fortgesetzt gestiegen, im wechselnden Tempo bald die eine, bald die andere Seite stärker vorstoßend, so daß sich schwankende Einfuhrüberschüsse ergaben, die bislang jedoch noch niemals die Passivsalden von 1950/51 erreicht haben. Das gilt auch für das Jahr 1955, das bei einer voraussichtlichen Einfuhr von 3,3 Mrd. DM und einer Ausfuhr von höchstwahrscheinlich 1,7 Mrd. DM mit einer «Unterbilanz» von etwa 1,6 Mrd. DM (i. V. 1,47) abschließen wird. Die Textileinfuhr wird wie im Vorjahre zu rund 50% durch eigene Ausfuhren gedeckt sein.

Was zu denken gibt

Die nackten Werte des Textilaußenhandels verraten nichts von dem scharfen Konkurrenzkampf, weder draußen auf dem Weltmarkt, noch in den heimischen Grenzen, gegen Lieferländer, die sich auf ein weit niedrigeres Kostengefüge oder auf ungewöhnliche Ausfuhrhilfen stützen können. Man braucht nur an japanische Baumwoll-Rohgewebe, italienische Reißwollstoffe oder französische Exporte zu erinnern, um einige wesentliche Beispiele harten Wettbewerbs herauszugreifen. Zwar wird die gesamte Werteinfuhr des Jahres 1955 an Garnen, Geweben und Enderzeugnissen einschließlich genähter Kleidung höchstens 6 bis 7% des Umsatzes der Textil- und Bekleidungsindustrie von etwa 17,5 bis 18 Mrd. DM betragen; ein solcher Anteil scheint kaum der Rede wert, zumal die Einfuhr auch Spezialitäten mit umfaßt, auf die wir nicht verzichten können und mit Rücksicht auf einen befruchtenden Güteraustausch nicht verzichten wollen. Wenn aber die Wollindustrie (nach schon ungewöhnlich gestiegenen Zufuhren seit 1952) sich in den ersten 10 Monaten 1955 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres mit einer erneuten Zunahme der Einfuhren an Wollgeweben um über 23% auf fast 10 500 t bzw. um 17% auf 181,3 Mill. DM befreunden mußte, so sind solche Zahlen und Ziffern wohl des Nachdenkens wert.

Wie steht es mit dem Export?

Die Ausfuhr ist erfreulicherweise in allen Stufen gestiegen. Daran ist der Liberalisierung ohne Zweifel ein gehöriges Verdienst zuzumessen. Schätzungsweise wird im Endergebnis des Jahres 1955 der Wertexport von Rohstoffen um über 30%, von Garnen um gut 10%, von Geweben um knapp 10%, von Enderzeugnissen um rund 25% zugenommen haben. Die Gewebe haben ihre beherrschende Stellung in der Gesamtausfuhr bewahrt, aber im Anteil eingebüßt, während die Enderzeugnisse (Fertigkleidung usw.) erneut etwas aufholen konnten. Offenbar haben die für den Textilexport entscheidenden Gewebe bei geringstem relativen Zuwachs den schärfsten Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt zu bestehen. Die westdeutsche Spinnstoffwirtschaft macht sich deshalb und aus anderen Gründen, die hier nicht zu behandeln sind, manche Sorge um die künftige Entwicklung ihres Außenhandels.

Industrielle Nachrichten

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1955

I

Die Schweizerische Bankgesellschaft in Zürich hat uns auch im abgelaufenen Jahre wieder ihren Rückblick über «Das Wirtschaftsjahr 1955» übermittelt, wofür wir an dieser Stelle bestens danken. Wir entnehmen dem reichen Inhalt die nachstehenden Ausführungen über verschiedene Zweige unserer Textilwirtschaft, die ganz insbesondere unsere Leser im Auslande interessieren dürften. Die Angaben hierüber sind der Bankgesellschaft von Geschäftsfreunden aus der Industrie zur Verfügung gestellt worden. Die Redaktion

Die Beschäftigung in der *Seiden- und Rayonweberei* war im Jahre 1955 recht unterschiedlich. Es gab Seidenwebereien, die nicht in der Lage waren, ihre Webstühle normal zu beschäftigen, während andere Betriebe den verlangten kurzen Lieferfristen mit ihrer eigenen Produktionskapazität nicht entsprechen konnten und deshalb gezwungen waren, Lohnaufträge zu vergeben. Krawattenstoffe waren das ganze Jahr im In- und Ausland in befriedigendem Umfange gefragt. Bei den Kleiderstoffen waren es vor allem die Jacquard-Gewebe, die gesucht waren; ihre Produktion aber war durch die zur Verfügung stehenden Stühle begrenzt. Recht interessant war